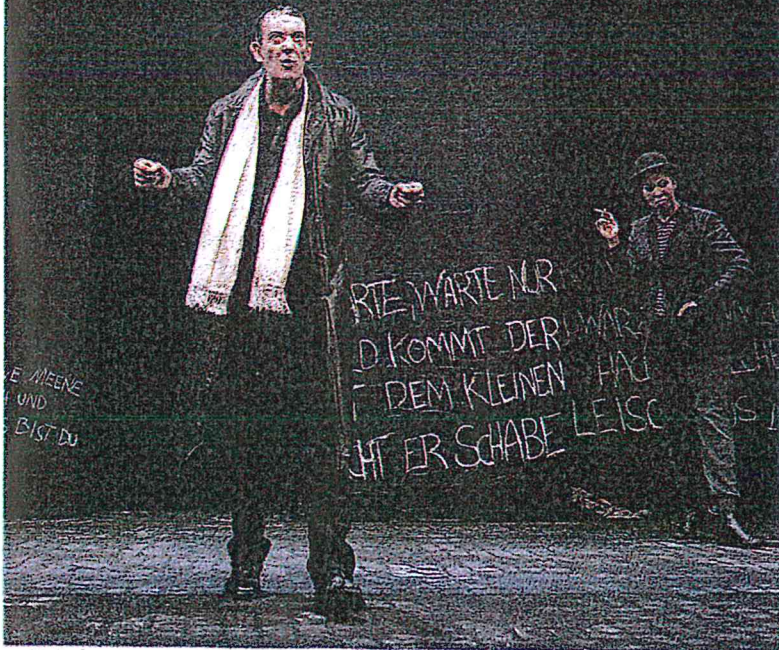


Jeder Mensch ein Abgrund

VON RICHARD PETER

Das Westfälische Landestheater bringt Fritz Langs Filmklassiker „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ in Hameln auf die Bühne



„M – Eine Stadt sucht einen Mörder“.

Volker Beushausen

Hameln. Ein Film, mehr noch: Filmgeschichte. „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“. Einer der ersten Tonfilme – beklemmendes Meisterwerk von Fritz Lang und vom Westfälischen Landestheater jetzt in der Bühnenumfassung von Tankred Schleich und Markus Kopf, der auch Regie führt, auf die Bühne gebracht. Ein düsterer Raum mit Mauervorsprüngen, Gassen und das berühmte „Warte, warte nur ein Weilchen ...“ in knalligem Weiß an die Wand gemalt. Beklemmend die wirren Auftritte und Abgänge. Choreografie der Angst. Eine Stadt in Aufregung. Denn irgendwo, irgendeiner, der ein Kindermörder ist.

Ein schriller Conférencier spielt mit Verdächtigungen, ein Unschuldiger wird brutal zusammengeschlagen. In Zeitlupe. Der Kommissar und seine Beamtin tapfen im Dunkeln, terrorisieren die Bevölkerung, die Huren vor allem und die Außenseiter. Die Unterwelt schaltet sich ein, weil sie sich durch die Razzien in ihren Geschäften gestört fühlt. Die totale Jagd auf den Mörder und Kinderschänder beginnt.

Worum es Lang geht bei seinem Thema: um den Kampf des Individuums gegen das Schicksal. Schicksal, dem auch der Mörder unterliegt. Weil er sich und seinem Trieb ausgeliefert ist. Der Täter als Opfer und

die Jäger als gnadenlose Täter. Mordlust nicht nur beim Mörder und „jeder Mensch ist ein Abgrund“. Markus Kopf schafft, so sehr er auch das Spiel – auch in der Übertreibung, der Karikatur – betont, eine Spannung, die einen seltsam gefangen nimmt. Nicht los lässt in der pausenlosen, so dichten Aufführung, in der jeder Darsteller – mit Ausnahme von Thomas Zimmer als schillernder Conférencier – in immer neuen Rollen ganz unterschiedliche Charaktere und Typen schafft. Herausragend Heiko Grosche als Mörder, wie er die Mädchen – hier spielerisch als Puppen gezeigt – lockt, mit Luftballons verführt, ein lustig-listiger Onkel, der zuletzt um sein Leben kämpft. Sich schuldlos schuldig fühlt.

Hervorragende Schauspieler in zig Rollen: Burghard Braun als Schränker, Pia Seiferth als Frau Beckmann, Hure, Kellnerin. Samira Hempel, auch sie als Hure, Pathologin und Vesna Buljevic, die vor allem als Beamtin und Verteidigerin überzeugt. Auch Guido Thürk als Blinder und Taschendieb und Bülent Özdiil als Lohmann, Wächter und Ganove.

Knapp eineinhalb Stunden spannende Unterhaltung mit perfekt eingespielten Musiknummern, Mahler inklusive. In dieser Saison bereits die dritte Inszenierung des Westfälischen Landestheaters in Hameln – und eine besser als die andere.